

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Gedanken von der heiligen Dreyeinigkeit und deren Gemeinschaft mit den Gläubigen über die herrlichen Worte 2 Cor. 13, 13.

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 9082699X

Die 1 Abtheilung. Von der heiligen Dreyeinigkeit überhaupt und deren Einwohnung in unserm Herzen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211512)



Die I Abtheilung.

Von der heiligen Dreieinigkeit
überhaupt und deren Einwohnung in
unserm Herzen.

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi, und die
Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heil-
igen Geistes, sey mit euch allen. Amen. 2 Cor. 13, 13.



Wir, die wir uns Christen nennen,
glauben und bekennen einen dreiein-
nigen Gott, Vater, Sohn und
heiligen Geist, der einig im Wesen und dreyfaltig
in Personen ist: und davon finden wir nicht nur
viele Zeugnisse in der heiligen Schrift, sondern wir
bekommen auch davon vermittelt der Schrift in
unserem eigenen Herzen eine lebendige Erfahrung,
daß wir an dem grossen Geheimniß der heiligen
göttlichen Dreieinigkeit nicht zweifeln, vielweni-
ger es für eine leere Speculation halten, son-
dern die Wahrheit und das Bekenntniß dieser
heiligen Lehre von der göttlichen Dreieinigkeit
in unserem Herzen versiegelt finden. Denn wie
dort Johannes Cap. 3, 33. saget: Wer aber
(solches

2 1. Abth. Von der h. Dreyeinigk. überhaupt

(solches Zeugniß Christi) annimt, der versiegelt es, daß GOTT wahrhaftig sey; also mag man auch dis auf das ganze Zeugniß von dem dreyeinigen GOTT deuten und sagen: Wer solches annimt, der versiegelt, der erfähret es recht, als ein in sein Herz gedrucktes Siegel, daß auch dis Geheimniß, diese Lehre, dis Zeugniß von dem dreyeinigem GOTT wahrhaftig sey, und folglich auch alles Wahrheit sey und bleibe, was der dreyeinige GOTT uns in seinem Worte offenbaret hat. Wir müssen also nicht bey einem blossen Mundbekenntniß oder Zeugniß von der heiligen Dreyeinigkeit stehen bleiben, und damit uns begnügen lassen, sondern auch dahin kommen, daß wir das Werk des dreyeinigen Gottes, und was ieder göttlichen Person uns zum Heil insbesondere zugeschrieben wird, in unserm Herzen erfähren, folglich das Zeugniß der Schrift so annehmen, daß wir auch alles versiegeln oder davon recht gewiß und feste werden. Und dazu wird uns nun das vorstehende Zeugniß von den drey göttlichen Personen, Unterricht und Anleitung genug geben.

Zuvörderst sehen wir in diesen Worten das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit. Denn es wird hier unsers Herrn Jesu Christi, der Liebe Gottes und auch des heiligen Geistes gedacht; GOTT aber, der hier von Christo und dem heiligen Geiste unterschieden wird, ist GOTT der Vater. Und so sind drey unterschiedene Personen; die, ob sie wol nach ihren persönlichen Eigenschaften und Handlungen unterschieden, dennoch dem Wesen nach

und deren Einwohnung in uns. Herzen. 3

nach eines sind. Was die persönliche unterschiedene Eigenschaften und Handlungen betrifft; so wissen wir aus dem klarem Worte Gottes, daß der Vater seinen Sohn von Ewigkeit gezeuget und der heilige Geist vom Vater und Sohne ausgehe, das nehmen wir im einfältigen Glauben an und lassen uns daran begnügen, ohne zu forschen, wie das zugehe. (*) Was aber ihre unterschiedene Werke betrifft, die auf unser Heil zielen; so haben es die lieben Älten ganz kurz gefaßt und gesaget: Der Vater gibts, der Sohn erwirbts und der heilige Geist eignet es uns zu. Der Vater giebt seinen Sohn nach seiner ewigen Liebe, der Sohn erwirbet uns durch sein Leben, Leiden und Sterben die verlorne Gnade und Seligkeit, und der heilige Geist, der auch vom Sohn erworben, und von ihm und seinem Vater gesendet wird, verkläret in uns den Vater und Sohn, bringt uns zum Glauben und eignet uns alles zu. Daß aber diese drey unterschiedene göttliche Personen dennoch Eins, der einige wahre Gott und Herr sind, davon heisset es im 5 B. Mose 6, 4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr.

Von diesem dreyeinigen Gott sind schon im alten Testamente viele nicht undeutliche Schriftstellen.

A 2

(*) Denn das gehöret in die Schule der Ewigkeit, da wir die Tiefen der Gottheit in alle Ewigkeit zu bewundern und zu lernen haben, ob wir gleich unsern Gott werden sehen, von Angesicht zu Angesicht.

4 1. Abth. Von der h. Dreyeinigk. überhaupt

stellen. Unter andern gehören hierher die Segens-
Worte, aus 5 Mos. 6, 24-26. da die Priester das
Volk in dem Namen des dreyeinigen GOTTES
und HERRN segnen mußten; von welchem Se-
gen aber, in einer eigner Abtheilung wird gehan-
delt werden. Und da Jes. 6. die Seraphinen
ausrufen? heilig, heilig, heilig ist der HERR
Zebaoth; so zielt ja das eben auch auf die
drey göttliche Personen. In dem neuen Testa-
ment aber sind noch viel deutlichere Stellen zu
finden und hat ein gottseliger Lehrer über 50. ge-
zählet. Vornehmlich gehöret hierher die Taufe
unsers HERRN und Heilandes JESU CHRISTI, da
haben sich alle drey Personen der Gottheit ins-
besondere offenbaret. Der Sohn GOTTES wur-
de getaufet, der Vater vom Himmel rief: Dis
ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlge-
fallen habe, und den heiligen Geist sahe Jo-
hannes als eine Taube herab fahren, und über
JESUM kommen. Und so werden nun auch wir
auf den Befehl Christi Matth. 28, 19. im Na-
men des Vaters, und des Sohnes, und des
heiligen Geistes getaufet, und durch die hei-
lige Taufe in die seligste Gemeinschaft mit dem
dreyeinigen GOTT gesetzt. Unsere Taufe ist
also einer der kläresten Beweise von der heiligen
göttlichen Dreyeinigkeit, und wie alle drey gött-
liche Personen eines gleichen göttlichen Wes-
sens, gleicher Majestät, Ehre und Herrlichkeit
sind, oder daß der Vater, Sohn und heilige
Geist, worauf wir getauft werden, einer wie der
andere müsse wahrer GOTT seyn, von dem wir

als

als von dem allein seligen Gott, unsere Seligkeit herhaben. „Denn auf einen taufen ist, wie ein christlicher Lehrer schreibt, so viel, als iemand durch die Taufe verpflichtet, zu einem solchen Glauben an denselben, dadurch man alle Seligkeit von ihm suchet. Und so ist unsere heilige Taufe zugleich auch der kläreste Beweis, daß wir mit der heiligen Dreyeinigkeit in die innigste Gemeinschaft und Vereinigung kommen, und also von dem dreyeinigen Gott nicht eine bloße buchstäbliche Wissenschaft, sondern Leben und Seligkeit haben in Zeit und Ewigkeit.

Ein solches Zeugniß von der heiligen Dreyeinigkeit und von unserer Seligkeit, die wir in ihr haben, ist auch sonderlich vor andern das, was wir 1 Joh. 5, 7. finden. Da heisset es: Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, (das ist Christus der Sohn Gottes) und der heilige Geist, und diese drey sind Eines. Sie zeugen alle drey von unserer Seligkeit, oder von dem Leben, von dem ewigen Leben, was wir in Christo, dem Sohne Gottes haben, wie es im II. B. heisset: Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Also gehet das Zeugniß aller drey göttlichen Personen, auf unser ewiges Leben, auf unsere Seligkeit, uns dadurch zum Glauben zu bringen, daß wir dadurch des ewigen Lebens auch wirklich theilhaftig werden. Sie sind eins nach ihrem Wesen, da sie zusammen der einzige Gott sind und nicht können geschieden

6 1. Abth. Von der h. Dreyeinigk. überhaupt

den werden; sie sind aber auch einig, ja eins, uns in Zeit und Ewigkeit wohlzuthun und uns selig zu machen. Und ob einer Person besonders dis, der andern ein ander Werk zugeschrieben wird; so gehet doch alles, bey allen dahin, daß unser wahres ewiges Heil befördert werde. Und also ist unsere Seligkeit in dem ewigen Liebes-Rath und Willen des dreyeinigen Gottes veste gegründet, und wir können glauben, daß alle drey göttliche Personen von Ewigkeit auf unser Heil bedacht gewesen und noch sind, und daß so wahrhaftig sie eines göttlichen Wesens sind und nicht geschieden werden können, so wahrhaftig sie auch alle drey mit unserm Heil sich beschäftigen haben, und noch beschäftigen, und also in der höchsten Gemeinschaft und Einigkeit an unsern Seelen arbeiten, ja, wie wir wissen und glauben, selbst in uns wohnen, wovon wir auch so viele Zeugnisse der Schrift haben, und nun noch kürzlich erwegen wollen

Daß der heilige Geist in uns wohne, das haben wir bishero in den Betrachtungen, vom Leben im Geiste, öfters erwogen und sonderlich die Derter der Schrift: Röm. 8, 9-11. und 1 Cor. 3, 16. angeführet. Da es im letzten Ort heisset: Wißet ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet? Wie es auch Cap. 6, 19. heißt: Wißet ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist. Daß aber Christus in uns wohne, wissen wir auch aus Gottes Wort, denn er wohnet nach Eph. 3, 17. durch den Glauz

und deren Einwohnung in uns. Herzen. 7

Glauben in unserm Herzen. Und es heist nach Col. 1, 27. Christus in uns die Hoffnung der Herrlichkeit. Wo aber Christus und sein Geist ist, da ist auch der Vater, und darum saget Christus Joh. 14, 23. mit klaren Worten: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Also wohnet nun der wahre dreyeinige GOTT in unserm Herzen, und es ist ja wol dis die höchste Seligkeit und Herrlichkeit, da unser Herz hier schon ein Tempel, ein Thron, ein Himmel des dreyeinigen Gottes ist, da er ewig wohnet und wandelt, regieret und wirket, da er mit seinem ganzen Heil, mit aller seiner Seligkeit, mit allen seinen Gütern und Gaben, mit der ganzen Gnadensfülle in uns ist, und es uns da an keinem Guten, an keiner Gabe mangeln lässet: denn was soll uns mangeln, da der dreyeinige Gott selbst in uns wohnet und wirket?

Diese Einwohnung der heiligen Dreieinigkeits in unserm Herzen zeigt nun ja wol von deren allerinnigsten Gemeinschaft und Vereinigung mit den Gläubigen; indem sie gewiß mit dem dreyeinigen Gott näher und inniger verbunden und vereinigt sind und bleiben, als Leib und Seele vereinigt sind: denn Leib und Seele werden im Tode geschieden; aber der dreyeinige Gott bleibet auch im Tode in uns, ist daher auch im Tode unser Licht, unser Leben, unsere Kraft, und führet uns durch den Tod hindurch zum ewigen Leben, daß uns also nichts,

§ 1. Abth. Von der h. Dreyeinigt. überhaupt

auch selbst nicht der Tod von ihm und seiner Liebe und Gemeinschaft scheiden kann. Da haben wir im Leben und Sterben, Leben und volle Gnüge. Was kann uns da wol fehlen? Und was kann uns auch überwältigen oder nur beschädigen, da wir Tempel des dreyeinigen Gottes sind? O! welcher Schutz, welche Sicherheit, welcher Friede muß nicht da seyn, wo GOTT selbst wohnet, lebet und regieret! O wie kann das alle Zaghaftigkeit und auch alle Furcht des Todes vertreiben, wenn ich das glauben kann, daß der Dreyeinige Gott selbst in mir wohnet und lebet.

Wir haben in der letzten Betrachtung von Dem Leben im Geiste davon gehandelt, wie Der heilige Geist alle Furcht des Todes aus unserm Herzen treibe, und das sonderlich auch im Tode selbst thun werde, aber diese Betrachtung, daß alle drey göttliche Personen in uns wohnen, ja auf ewig ihre Wohnung, ihre bleibende Wohnung bey uns gemacht haben, das kann wol ganz besonders die Furcht des Todes vertreiben, und es werden auch alle drey göttliche Personen in höchster Gemeinschaft und Einigkeit daran arbeiten, daß sie diese uns so sehr anhangende Furcht austreiben, uns Trost zusprechen und zeigen, daß wir uns gar nicht zu fürchten haben: denn wie dürfen wir uns im finstern Thale des Todes fürchten, da der Vater Der Lichter, da Jesus Christus das Licht der Welt, und sein Geist in uns wohnet; da muß es ja wol auch im finstern Thale in der Seele lichte werden, wo das ewige Licht selbst wohnet.

Da

Da muß ja wol auch im Tode lauter Leben seyn, da der dreyeinige Gott, der das Leben, das ewige Leben selbst ist, in uns wohnet und lebet, und auch selbst unser Leben, unser Licht und unser Heil ist. (*) O grosse Seligkeit und Sicherheit! O wie ruhig, wie getrost können wir seyn, wenn wir das Geheimniß des dreyeinigen Gottes auch darinnen in uns erfahren, wie er nemlich in uns wohnet, so daß er ganz in uns ist, und wir in ihm, und daß wir auch in ihm bleiben, und er in uns. O wer mag uns da antasten? Wer mag uns von ihm trennen, da er der dreyeinige Gott uns zu seinem Tempel aufgenommen hat und ewig darinnen bleibet. Da können wir wol gegen alle Feinde, gegen alle böse Menschen, ja auch gegen die Pforten der Hölle bestehen, auch getrost in Tod gehen und sicher hindurch kommen, da wir in Gott seyn und Gott in uns, und da also der dreyeinige Gott mit uns hindurch gehet und uns, wie gedacht, selbst in seine ewige Herrlichkeit einführet. Er wird wol die Straffe rein und frey halten, und wir haben wol ein sicheres Geleite, da der dreyeinige Gott mit seinen heiligen Engeln bey uns ist, folglich ja wol wider alle Feinde schützt und uns herrlich hindurch hilfet. O daß wir nur rechte Augen des Glaubens hätten, dieses hohe Geheimniß besser einzusehen und von ganzem Herzen zu glauben! Denn was könnte uns da, mö-

A 5

gen

(*) Davon wird in der letzten Abtheilung noch ein mehrers gesagt werden.

gen wir abermals fragen, mangeln oder Schaden thun, und vor was dürften wir uns fürchten? Es lieget also gewiß nur am Glauben, daß wir diese hohe Sache und so theure Wohlthat nicht gnug fassen, nicht gnug glauben, nicht gnug damit umgehen. O gewiß! Es würde nichts seliger für uns seyn, als dis, daß wir uns recht in diese Sache, in diese so tröstliche Betrachtung einlieffen und recht gewiß und feste glaubeten, daß der dreyeinige GOTT in uns wohne und ewig in uns bleiben würde und wir in ihm. O! wie würden wir auch da unsern GOTT hoch preisen, ehren und anbeten, daß er uns Unwürdige solcher grossen Gnade würdiget, daß er selbst zu uns kommt und bey uns Wohnung macht. Wie würden wir auch so heilig und vorsichtig wandeln, wenn wir uns immer als heilige Tempel und Wohnungen des dreyeinigen Gottes ansähen, vor dessen Heiligkeit auch die Cherubinen und Seraphinen hinsinken, und ausrufen: Heilig, heilig, heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. O wie würden wir vor allerley Leichtsinigkeit und Ausschweifung bewahret, hingegen aber zu einer beständigen heiligen Ehrerbietung gegen unsern GOTT gebracht werden, aber doch nicht in knechtische Furcht kommen. Wie würden wir auch andere Gläubige viel höher achten, da wir sie als Tempel des dreyeinigen Gottes ansähen? und wie würden wir auch in rechter Einigkeit und Liebe beyammen seyn, wenn wir recht erwegten und glaubten, wie die drey göttlichen

lichen Personen eines einigen Wesens, und auch in höchster Einigkeit auf unser ewiges Heil bedacht sind. O da würden wir auch dessfallß alle einig seyn, daß wir nur unser Heil unter einander beförderten, daß wir auch alle einen Geist, einen Sinn und Willen hätten und wie eine Seele wären, daß wir alle in rechter Gemeinschaft und Einigkeit daran arbeiteten und wirketen, daß der Leib Christi erbauet würde. Solchergestalt würden wir auch am besten zum Bilde des dreyeinigen Gottes wieder erneuret und ihm ähnlich werden, und so würden wir mit der That und Wahrheit, mit Wort und Wandel bezeugen, daß wir von ganzem Herzen an den dreyeinigen GOTT glaubten, und nicht eine bloße Speculation von ihm hätten.

Du dreyeiniger GOTT, sey von uns hochgelobet, daß du dich zu uns Unwürdigen so nahe thust, und selbst in uns wohnest, lebest, regierest und alles wirkst was dir selbst wohlgefällig ist. Wir preisen dich auch, daß du uns in deinem Worte davon unterrichtest, und Gnade gibst, daß wir demselbigen, obwol in Schwachheit glauben, daß wir uns auch bey aller unserer Schwachheit doch als deine Tempel und Wohnungen ansehen können. O gib uns davon du heiliger GOTT in deinem göttlichen Licht, einen immer hellern Aufschluß, daß wir das grosse Geheimniß immer besser verstehen, immer besser glauben und